



Martin und Stefan Wögerbauer, Urenkel des Firmengründers Hanns Kolarz, strahlen mit dem neuen Kolarz-Design «Moon» um die Wette.

tationen, wie zum Beispiel Virgola, bestehend aus einem sanft geschwungenen Stab aus Metall, an dem glitzernde Kristallfäden hängen.

Traditionell modern

Hier ist das Reich von Martin (48) und Stefan Wögerbauer (46). Die beiden Brüder führen den Familienbetrieb Kolarz in der vierten Generation. Eine Firma, die mit diesen prächtigen Designs wahrscheinlich nirgendwo sonst entstehen konnte. Das gibt es nur in der Kunststadt Wien. «Viele unserer Leuchten sind inspiriert vom Jugendstil und der Wiener Werkstätte», sagt Martin Wögerbauer. «Die Kollektion «Kiss» ist zum Beispiel eine Hommage an Gustav Klimt.» Das wohl berühmteste Werk des Malers heisst «Der Kuss». Die Ornamente auf den Leuchten nehmen die Muster des Bildes auf, sowie das glänzende Gold, das auf vielen von Klimts Gemälden zu finden ist. Auch er war ein Vertreter des Jugendstils.

Kronleuchter und Kristalle zeigen aber nur eine Facette des traditionsreichen Unternehmens, das dieses Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiert. Moderne Formen gehören ebenfalls dazu. Wie zum Beispiel die Kollektion Bianca, die mit Schlichtheit und Eleganz den Raum erleuchtet. Auch die Serie «Moon», grosse Scheiben, die in Silber, Kupfer oder Gold leuchten, ist so dezent wie spektakulär. Kolarz arbeitet sowohl mit internen als auch mit externen Gestaltern zusammen wie zum Beispiel dem italienischen Designer Manuel Vivian. «Externe Designer sind ein neuer Weg, den wir gehen», erklärt Martin Wögerbauer. «Sie bringen neuen Schwung ins Sortiment.» Die stetige Weiterentwicklung verbunden mit



KOLARZ BEI LUMIMART Von schlicht bis ganz üppig

Mit Licht zum letzten Schliff

Die Leuchten von Kolarz gibt es bei Lumimart. Die Auswahl reicht vom klassischen Kronleuchter über goldene Tischleuchten mit dem Muster «Kiss» bis zu modernen und reduzierten Formen. Auch die schlichten Versionen der Kolarz-Leuchten sind sorgfältig von Hand beschichtet und gestaltet.

 www.lumimart.ch

hochwertiger Produktion ist ein Erfolgsrezept des Unternehmens: «Wir bauen keine Wegwerflampen, unsere Leuchten sind etwas, das man der nächsten Generation weitergeben kann.»

Und im Weitergeben der Tradition hat die Familie der Leuchtenhersteller Erfahrung. Denn vor 100 Jahren gründete Hanns Kolarz im 8. Bezirk in Wien die Firma. Damals produzierte er Lampenschirme, die mit dem Motorrad ausgeliefert und von Hand bemalt wurden. Die Lokalität gibt es immer noch. Heute befindet sich dort der Kolarz City Shop. Das Sortiment umfasst inzwischen schier unglaubliche 100 000 Varianten und Designs. «Das liegt auch daran, dass bei unseren Produkten vieles individuell angepasst werden

→ Seite 92

Licht in allen Facetten

Als Hanns Kolarz vor 100 Jahren seine Manufaktur gründete, hat er sich wohl nicht träumen lassen, was daraus alles werden könnte. Heute führen die Brüder Martin und Stefan Wögerbauer das Unternehmen in der vierten Generation.

TEXT KATALIN VEREB

PHOTOS ZVIG

Ein goldener Leuchter macht jeden Raum zum edlen Saal. Sogar eine halb verfallene Hütte. Und ein Kronleuchter, der glitzert, erst recht. Deshalb sieht es im Showroom von Kolarz in Breitenfurt bei Wien so wunderbar aus: Wenn alle Leuchten brennen, fühlen sich die Besucher wie in einem Meer von Juwelen. Die schillernden Kristalle ergießen sich scheinbar aus der Decke, hängen an verchromten Stangen, zieren stilisierte Blütenkelche. Dazu glänzen Gold, Silber und Kupfer mit bunten Farben um die Wette oder bilden als Ketten gleisende Wolken. Eine Kreation schöner als die andere. Neben klassischen Kronleuchtern gibt es auch moderne Interpre-



FOTOS: ZVC

«Unsere Leuchten kann man der nächsten Generation weitergeben.»

MARTIN WÖGERBAUER

→ kann», erklärt Stefan Wögerbauer, der fürs Marketing zuständig ist. Wer statt Blumen lieber Schmetterlinge auf den Lampenschirmen sehen möchte, kann das haben. Ebenso sind die Farben und Grössen variabel sowie das für die Leuchten verwendete Metall. Solche Massanfertigungen sind eine weitere Spezialität.

Dies ist nur möglich, weil Kolarz einer Tradition durch alle Jahrzehnte treu geblieben ist: Vieles wird immer noch in Handarbeit gefertigt, und zwar in Europa, genauer in Ungarn. In der Stadt Székesfehérvár entstehen die Strukturen und Malereien auf dem Lampenglas. Ein aufwendiger Prozess. «Man braucht ein gutes Gefühl dafür», erklärt Stefan Wögerbauer. Für das Muster «Kiss» sind beispielsweise bis zu fünfzehn Arbeitsschritte vorgesehen. Je nach Lampe ändert sich die Trocknungszeit, das kann vier Tage dauern oder sogar länger. Hier in Ungarn werden die Leuchten auch vergoldet, versilbert oder verkupfert. Und zwar mit hauchdünnen, echten Metallblättern. Das Blattgold hat einen Feinheitsgehalt von 24 Karat. Diese

Sorgfältig von Hand vergoldet und bemalt: In der Manufaktur von Kolarz in Ungarn wird an einer Leuchte mehrere Tage gearbeitet.



So fing vor 100 Jahren alles an: die Lampenschirm-Fabrik in Wien.



Leuchten sind Kunstwerke, richtige Schmuckstücke.

Wie eine grosse Familie

Mit Kennerblick begutachtet Stefan Wögerbauer in der Manufaktur in Ungarn die halbfertigen Komponenten aus Glas. Er ist mit der Arbeit sehr zufrieden. Die Malerinnen sind, wie es sich für Kunstwerke gehört, ebenfalls ausgebildete Meisterinnen ihres Fachs; Künstlerinnen, die auch ihre eigene Inspiration in die Motive einfließen lassen können. So wird jede Lampe zum Unikat. Der Unternehmer lobt die ungarischen Arbeiterinnen, ihr Gefühl für die Formen und die Präzision. Dank der Handarbeit kann die Firma auf Kundenwünsche jederzeit eingehen. Ob das private Kunden sind – oder der Shanghai Tower in China, ein Grossauftrag für das Lichtdesign der über 5000 Quadratmeter umfassenden Repräsentationsräume. Das Design: Kronleuchter natürlich. Aber was für welche! Vierzehn Deckenleuchten mit je 25000 Muranoglasstäben in jeweils 8 Tonnen schweren Elementen zieren den Ballsaal.

Und nicht nur das, Kolarz kann natürlich auch moderne Formen kreieren: Zweiunddreissig futuristisch anmutende Leuchtringe schweben in einem anderen Raum des grössten Gebäudes von China. Da geht es nicht nur um das beste Design, das ist bei dem Gewicht auch eine Frage der Logistik. «Wir füllen die leeren Container, die in Richtung China unterwegs sind», scherzt Stefan Wögerbauer. Denn das Kolarz-Design ist auch bei Privatpersonen in China beliebt.

Doch trotz Grossaufträgen und Kunden in über 50 Ländern der Welt ist Kolarz ein sehr familiäres Unternehmen geblieben. Martin und Stefan Wögerbauer kennen die Mitarbeiter persönlich. Die beiden besuchen auch die Manufaktur in Ungarn regelmässig. Dabei geht es nicht um die strenge Kontrolle. Die Stimmung ist herzlich, als wären alle eine grosse Familie. Auch das trägt wesentlich zum Erfolg des Unternehmens bei. ●



Das Muster «Kiss» der Tischleuchte ist vom Jugendstil inspiriert.